

**Geistlicher Impuls für das Hochfest „Fronleichnam“ (11. Mai 2020)**  
**von Pfarrer Bernhard Saliter, Arnstorf**

„Der Leib Christi“ sagt der Priester oder Kommunionsausteiler den Gläubigen, die die heilige Hostie empfangen. Dabei zeigt er ihnen vorher das kleine runde Brot und nimmt Blickkontakt mit dem Menschen auf. Dieser Vorgang beim „Kommunizieren“ – wie wir sagen – ist uns vertraut. Wir essen den Leib Christi mit möglichst hoher Feierlichkeit und Frömmigkeit, weil wir spüren: das ist mehr als nur eine nach nichts schmeckende Oblate! Das ist Jesus selber!

Dabei hat der Ausdruck „Leib Christi“ noch eine andere Bedeutung: er beschreibt auch die Kirche als Ganzes. Alle katholischen Christen bilden den Körper Jesu nach! Wir sind der Leib Christi! Der heilige Augustinus hat den sehr schönen Satz gesagt: „*Esst, was ihr seid: Leib Christi! Werdet, was ihr esst: Leib Christi!*“ Wir sind also aufgefordert, das Heilige Brot zu empfangen, damit wir selber werden, was wir empfangen.

Wir Katholiken glauben ja daran, dass Jesus persönlich im gewandelten Brot anwesend ist und anwesend bleibt – auch dann, wenn die heilige Messe wieder vorbei ist! Deshalb wird die geweihte Hostie auch sehr ehrfurchtsvoll behandelt, im Tabernakel aufbewahrt und sogar in der Monstranz zur Anbetung ausgestellt. Am Fronleichnamstag zog man pompös mit der Monstranz durch den Ort. Das ist das offizielle Eucharistie-Verständnis der kirchlichen katholischen Lehre.

Bei den evangelischen Mitchristen ist das anders: da wird aus dem Leib Christi nach dem Gottesdienst wieder ganz normales Brot und braucht nicht an einem besonderen Platz aufgehoben werden. Verehrt oder gar angebetet wird die Hostie auch nicht! Es gibt kein Fronleichnamsfest bei den Protestanten. Diese Tatsache war in der Vergangenheit ein Grund zur Abgrenzung der Katholiken von ihren evangelischen Mitchristen – so nach dem Motto: *Wir haben ein bleibendes Zeichen, ihr habt nur das Wort!*

Gott sei Dank ist dieses Schwarz-Weiß-Denken mittlerweile überwunden! Heute wird die Eucharistie ganzheitlicher und dynamischer gesehen. Und so ist für Viele das Fronleichnamsfest ein Fest, das die Menschen in Bewegung bringt. Da schwingt auch der Gedanke vom Heiligen Geist mit, der die Welt bewegt wie ein Motor zum guten Handeln antreibt.

Für mich schwingt aber auch noch ein anderer Gedanke mit: nicht Triumphalismus oder Angeberei sollen uns Katholiken kennzeichnen, sondern Demut und Ehrfurcht. Wir sind keine besseren Menschen, nur weil wir an die bleibende Gegenwart des Herrn in der heiligen Eucharistie glauben. Wir sind hoffnungsvollere Menschen, weil wir Teil eines großen Ganzen sein dürfen! *Esst, was ihr seid: Leib Christi! Werdet, was ihr esst: Leib Christi!*

**„Jede Krise ist auch eine Chance. Wir stehen zusammen!“**